

Inhalt

I. Stifters unzeitgemäßes Werk

1. Zweifelhafter Ruhm und voreilige Mißachtung 7
2. Tendenzen der Stifter-Deutung 9
3. Zu Stifters Selbstverständnis 11

II. Interpretationsansätze

1. Subjektivität 15
2. Entfremdung 18
3. Geschichten und rhythmische Gestaltung 19
4. Die Narrenburg 22

III. Das Frühwerk vor der Narrenburg

1. Der Wendepunkt um 1841/1842 28
2. Julius 29
3. Feldblumen 31
4. Der Condor 32
5. Das Haidedorf 34
6. Der Hochwald 36
7. Die Mappe meines Urgroßvaters (Erstfassung 1841/1842) 38

IV. Entfaltungen: Das Erzählwerk von 1843 bis 1850

1. Abdias 41
2. Brigitta 47
3. Der Hagestolz 51
4. Der beschriebene Tännling 55
5. Die Mappe meines Urgroßvaters (Studienfassung) . . . 58

V. Zwischenspiel: Bunte Steine

1. Situierung — Motive und Komposition 70
2. Bergkristall 76
3. Katzensilber 80

VI. Der Nachsommer

1. Situierung 84
2. Heinrichs ›Entfaltung‹ 86
3. Prämissen 95

4. Hierarchien in Familie, Gesellschaft und Staat	97
5. Leitende Werte	101
6. Roland oder die Möglichkeit von Krise und Ausbruch . .	104
7. Das Verhältnis zur Zeit	105
8. Die Frage nach der Gattung — »Spielereien«	108
9. Das Soziale	111
10. Ritualisierung — Wiederkehr des Gleichen	114
11. Rhythmus als Substanz	116

VII. Spätwerk

1. Zum Witiko	119
2. Späte Erzählungen	129
3. Die letzte Mappe	138

VIII. Abschließende Bemerkungen oder über Langeweile und

Faszination beim Lesen Stifters	141
Anmerkungen	146
Namenregister	151